

„Das Interesse ist gleich Null“: Spendenaktion fürs Vereinsdomizil floppt

Von Michael Würz

Roland Löffler wollte das Haus der Vereine retten. Doch bei seiner Spendenaktion kamen gerade einmal 45 Euro zusammen. Die Stadt will verkaufen, der Frust ist groß.

ALBSTADT – Das Weihnachtswunder ist ausgeblieben: Für das Haus der Vereine in Tailfingen gibt es wohl keine Zukunft. Roland Löffler, Vorsitzender der Fotogilde Tailfingen, ist der Frust darüber anzumerken: „Seit Corona will sich einfach keiner mehr engagieren“, sagt er. Löffler wollte das Haus der Vereine, das von der Fotogilde und weiteren Vereinen wie den Schmiedetälern genutzt wird, bekanntermaßen nicht einfach aufgeben. Doch es mangle an Unterstützung, seitens der Stadt, seitens der Bevölkerung, aber auch seitens anderer Vereine. Löffler sagt: „Das Interesse ist gleich Null.“

Gerade einmal 45 Euro seien zusammengekommen, nachdem Löffler im vergangenen Jahr eine Spendenaktion ins Leben gerufen hatte. Die Internetseite hat er bereits aufgelöst, die Spenden zurückbezahlt. Löffler selbst will sich von diesem Thema zurückziehen – und nun ein neues Domizil für die Fotogilde suchen. „Es ist einfach traurig“, sagt er. „Niemand hat mehr Interesse, es scheint allen egal.“ Löffler sorgt sich um das Vereinsleben in Albstadt, er sorgt sich aber auch um die Gesellschaft.

Vergangene Woche saßen sie im Rathaus zusammen, Löffler und Vertreter der Stadt. „Es ist klar, dass die Stadt reagieren muss“, sagt er. Doch die Entscheidung, die sie dann am Runden Tisch gefällt haben, schmerzt den Fotogilde-Chef auch noch Ta-



Das Haus der Vereine konnte zuletzt wegen Brandschutzmängeln nur noch teilweise genutzt werden.

FOTO: DAGMAR STUHRMANN/ARCHIV

ge danach: „Die Stadt wird das Haus der Vereine verkaufen“, berichtet er.

Rückblick: Es war vergangenen Sommer, als die Vereine eine Hiobsbotschaft erreicht hatte. Aufgrund akuter Brandschutzmängel darf

im Haus der Vereine in Tailfingen nur noch das Erdgeschoss genutzt werden. Und weil sich die Stadt ohnehin von zahlreichen Liegenschaften trennt, war schnell klar: Die Zukunft ist ungewiss. Dabei ist das Hauptgebäude voll-

ständig saniert, das angrenzende Wohnhaus hingegen ist stark baufällig und muss kernsaniert werden. „Eine extrem schwierige Situation“, hatte Roland Löffler im Dezember gegenüber dem „Zollern-Alb-Kurier“ gesagt.

Seine Befürchtung: Wenn das Haus weg ist, könnten auch Vereine aufhören. „Sie könnten sich einfach auflösen.“ Beim Zitherclub etwa oder beim Handpuppenspielclub, aber auch beim Albverein in Tailfingen, dessen Vor-

sitzender Walter Buschbacher aufhören will, könnte das drohen, fürchtete Löffler vergangenes Jahr im Gespräch mit dem ZAK.

Deshalb hat er sich eingesetzt, hat ein Konzept entworfen: Das Haus könnte al-

len Vereinen der Stadt offenstehen, aber auch an Privatpersonen vermietet werden. Löfflers Idee dahinter stellte er Ende des Jahres vor: eine gemeinnützige GmbH. Damit würde weniger Verantwortung auf den einzelnen Vorsitzenden der Vereine lasten. Gesellschafter der GmbH könnten auch Kommunen sein, oder Unternehmen.

Doch die anstehende Sanierung würde in die Hunderttausende gehen, und Roland Löffler macht sich da nichts vor: Die 45 Euro an Spendengeldern, die eingegangen sind, sprechen eine klare Sprache. Resigniert sagt der Initiator: „Ich habe meine Möglichkeiten ausgeschöpft.“

„Wir hätten es gerne gesehen, das Haus den Vereinen übergeben zu können.“

Mona Lehmann, Sprecherin
Stadt Albstadt

Dass nun mit dem Verkauf des Hauses zu rechnen ist, bestätigte Mona Lehmann, Sprecherin der Stadt Albstadt, am Montag. Dabei hätte man es im Rathaus generell gerne gesehen, „das Haus den Vereinen übergeben zu können“, betont Lehmann. Doch nicht zuletzt das Ergebnis der Spendenaktion habe gezeigt, „dass es wohl schwierig wird“.

Und dass die Stadt selbst in die Bresche springt, hatte Oberbürgermeister Roland Tralmer bereits im vergangenen Jahr in einem Schreiben an die betroffenen Vereine ausgeschlossen: „Im Zusammenhang mit der finanziellen Situation beziehungsweise der Haushaltslage der Stadt Albstadt sind Investitionen in das Gebäude nicht mehr möglich.“